

# Öffentlicher Anzeiger

 [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)

Kreis Bad-Kreuznach West  
vom Di. 16. Juli 2019, Seite 3: Rheinland-Pfalz

## Rechtsextreme Feier? Kritik am Bürgermeister

Darum gab Ortschef gemeindeeigene Schutzhütte frei

Von unserem Redakteur  
Peter Bleyer

■ **Ruschberg.** Ein mutmaßlich rechtsextremes Sommerfest mit Wikingerspielen hat im kleinen Ruschberg (Kreis Birkenfeld) große Diskussionen ausgelöst. Die gute Nachricht vorweg: Rund um das Fest, das vom Verein Freikorps Deutschland veranstaltet und von den rechtsextremen Gruppierungen Nationaler Widerstand und Die Rechte unterstützt wurde, blieb es auch bei den Gegendemos unter anderem vom DGB ruhig. Und dennoch bleibt im Ort ein fader Beigeschmack. Das liegt vor allem an der Rolle des Bürgermeisters.

Der Grund: Das Fest der teils rechtsextremen Veranstalter – allein der Partei Die Rechte widmete der Verfassungsschutzbericht 2012 gleich ein ganzes Kapitel – ging, anders als vorher auch gegenüber unserer Zeitung kommuniziert, doch auf gemeindeeigenem Gelände über die Bühne. Laut Polizei hatte Bürgermeister Alfred Heu (SPD) kurzfristig der Vermietung der Schutzhütte Eschelbach zugestimmt, was in seinem Kompetenzbereich liegt. Allerdings hatte der Ortschef gut eine Woche vor der umstrittenen Veranstaltung versichert, dass keine gemeindeeigene Fläche für das Sommerfest vermietet worden sei und dass man prüfe, welche Feldwege man sperren kann, um den Teilnehmern die Anreise zu erschweren. Für Heus

Vorgehen gab es unter anderem von der örtlichen FWG massive Kritik. „Es ist ein Skandal, dass der Bürgermeister eine solche Veranstaltung gebilligt hat“, heißt es in einer Pressemitteilung der Freien Wählergruppe.

Auf Nachfrage unserer Zeitung erklärt Heu: „Ich musste morgens, als die Leute ankamen, eine kurzfristige Entscheidung treffen. Nach Rücksprache mit der Polizei habe ich eine deeskalierende Maßnahme vorgezogen und ad hoc einen Mietvertrag mit den Veranstaltern geschlossen.“ Er könne verstehen, dass mancher sein Handeln nicht gutheiße, aber er habe auch viel Zuspruch erhalten. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass er Schritte einleiten will, um zu verhindern, dass es erneut zu

„Es ist ein Skandal, dass der Bürgermeister eine solche Veranstaltung gebilligt hat.“

Die FWG Ruschberg zum Streit im Ort

solchen Veranstaltungen kommt. „In einer der nächsten Gemeinderatssitzungen würde ich gern den Beschluss fassen, dass künftig keine politischen Gruppierungen außer den im Rat vertretenen gemeindeeigene Flächen mieten können“, sagte Heu.

Die Bilanz der Polizei fällt derweil positiv aus. „Die Veranstaltung verlief sehr ruhig“, berichtet Dienststellenleiter Bodo Kirsch. Die Teilnehmerzahl lag im unteren zweistelligen Bereich. „Verfassungswidrige Zeichen waren keine zu sehen“, betont Kirsch. Natürlich könne er keine Aussage darüber treffen, was auf dem Fest gesprochen wurde.